

Höhere Fachprüfung für Steuerexperten und Steuerexpertinnen 2017

Steuern

Diese Prüfung umfasst ... Seiten
(inklusive vornummerierte und karierte Blätter [leer] für Ihre Lösungen).

Zeitvorgabe: 300 Minuten
Max. Punkte: 300 Punkte

5 Aufgaben

		Richtzeit	Maximale Punktzahl
Aufgabe 1	Umstrukturierung / Informationsaustausch	60 Minuten	60 Punkte
Aufgabe 2	Beteiligungen / Tax Accounting	60 Minuten	60 Punkte
Aufgabe 3	Immigration	60 Minuten	60 Punkte
Aufgabe 4	Nicht gebundene Vorsorge (Säule 3b) Interkantonale & Internationale Ehegattenbesteuerung	60 Minuten	60 Punkte
Aufgabe 5	MWST	60 Minuten	60 Punkte
		300 Minuten	300 Punkte

Sie haben für die Lösung der Prüfung 300 Minuten Zeit. Die Zeitangaben zu den einzelnen Aufgaben sind approximative Richtwerte. Die genaue Zeitplanung ist Ihre Sache.

Im Anschluss an die 5 Aufgaben finden Sie - in der gleichen Farbe wie die Aufgabe - jeweils 10 vornummerierte und karierte Blätter für Ihre Lösungen. Ihre Lösungen sind zwingend auf diese Blätter zu notieren.

Sollte die Anzahl dieser Blätter für Ihre Lösungen nicht ausreichen, verwenden Sie die gelben karierten Blätter am Schluss dieser Prüfung als ergänzende Lösungsblätter und weisen Sie klar auf die jeweiligen Aufgaben.

Notizen auf den Aufgabenseiten oder Rückseiten von Aufgaben- und Lösungsblättern werden nicht bewertet!

Beilagen

- DBA-Kanada
- DBA-Österreich
- DBA-USA

Weitere Hinweise zur genauen Beachtung:

- Lesen die Aufgabe genau und vollständig durch, bevor Sie die Frage beantworten.
- Die Antworten sind jeweils kurz zu begründen. **Die einschlägigen Bestimmungen der nachfolgend aufgeführten Gesetze, Verordnungen oder Abkommen sind hingegen nur dann erforderlich, wenn diese explizit bei der jeweiligen Aufgabenstellung verlangt werden.**
 - Für die Antworten zur Einkommens- und Gewinnsteuer sind die einschlägigen Bestimmungen des DBG und zur Vermögens-, Kapital- und Grundstückgewinnsteuer die einschlägigen Bestimmungen des StHG anzugeben.
 - Für die Antworten zur Verrechnungssteuer sind die einschlägigen Bestimmungen des VStG und der Verrechnungssteuerverordnung, für Antworten zu den Stempelabgaben die einschlägigen Bestimmungen zum StG und zur Verordnung über die Stempelabgaben anzugeben.
 - Für die Antworten zum internationalen Steuerrecht sind die einschlägigen Bestimmungen der beigelegten Doppelbesteuerungsabkommen heranzuziehen.
 - Für die Antworten zum Mehrwertsteuerrecht sind die einschlägigen Bestimmungen des MWSTG und der MWSTV anzugeben.
 - Wo verschiedene Gesetzesauslegungen möglich sind, ist die Praxis der ESTV bzw. des Bundesgerichts, soweit eine solche Praxis besteht, für die Lösung massgebend. Ausführungen zu abweichenden Auffassungen sind nicht erforderlich und geben auch keinen Anspruch auf zusätzliche Punkte bei der Benotung.
- Antworten, welche nicht oder falsch begründet sind, können mit null Punkten bewertet werden.
- Unleserliche Antworten werden mit null Punkten bewertet, wobei eine Antwort als unleserlich gilt, wenn sie von den jeweiligen Prüfungskorrektoren nicht auf ersten Hinblick gelesen werden kann.

Aus Gründen der Gleichbehandlung werden während der Prüfung keine Erläuterungen zu den Fragen abgegeben. Bei allfälligen Unklarheiten können Sie Annahmen treffen und diese in der Antwort aufführen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

AUFGABE 1

Richtzeit:
Max. Punkte:

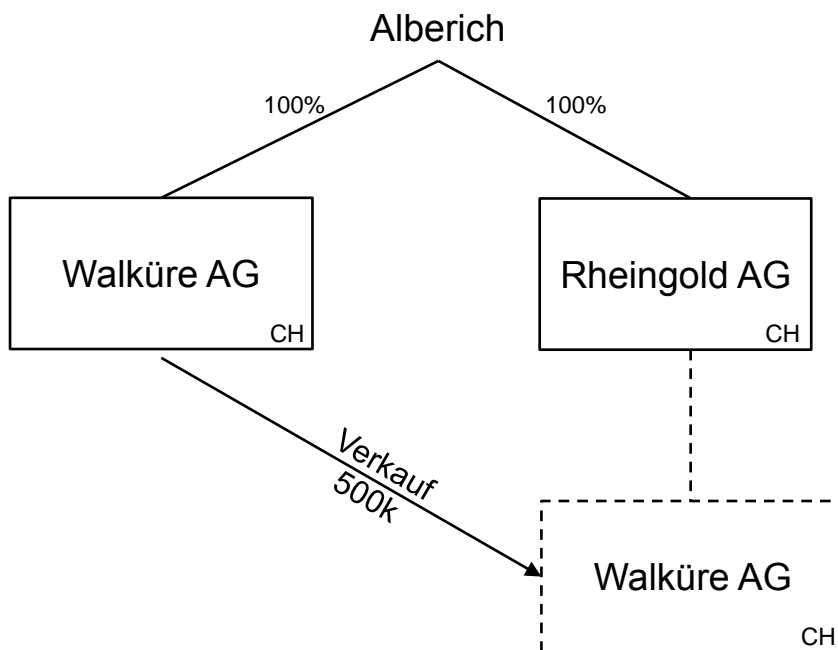
60 Minuten
60 Punkte

Umstrukturierung / Informationsaustausch

AUFGABE 1.1: UMSTRUKTURIERUNG

(38 PUNKTE)

Herr Alberich mit Wohnsitz in der Schweiz hält 100% der Anteile an der Rheingold AG und an der Walküre AG im Privatvermögen. Alberich verkauft die Walküre AG (Verkehrswert CHF 20 Mio.) für CHF 500'000 an die Rheingold AG. Rheingold AG hat noch eine Tochtergesellschaft, die Siegfried GmbH. Sämtliche Gesellschaften sind Schweizer Gesellschaften.



Die Bilanzen (alle in TCHF) präsentieren sich vor dem Verkauf wie folgt:

Walküre AG

900	Cash	Freie Reserven	600
100	IP	KER	300
		AK	100
1'000			1'000

Rheingold AG

500	Cash	Freie Reserven	10'500
10'500	Siegfried GmbH	KER	400
		AK	100*
11'000			11'000

*100 Aktie à CHF 1'000

Die Bilanz der Rheingold AG nach dem Verkauf präsentiert sich wie folgt:

Rheingold AG (nach Verkauf)

10'500	Siegfried GmbH	Freie Reserven	10'500
500	Walküre AG	KER	400
		AK	100
11'000			11'000

Frage 1.1.1**(6 Punkte)**

Welche Steuerfolgen ergeben sich bei Herrn Alberich?

Frage 1.1.2**(4 Punkte)**

Welche Steuerfolgen ergeben sich bei der Rheingold AG?

Frage 1.1.3**(6 Punkte)**

Was könnte man vorgehen, um die Transaktion steuerlich zu optimieren?

Frage 1.1.4**(4 Punkte)**

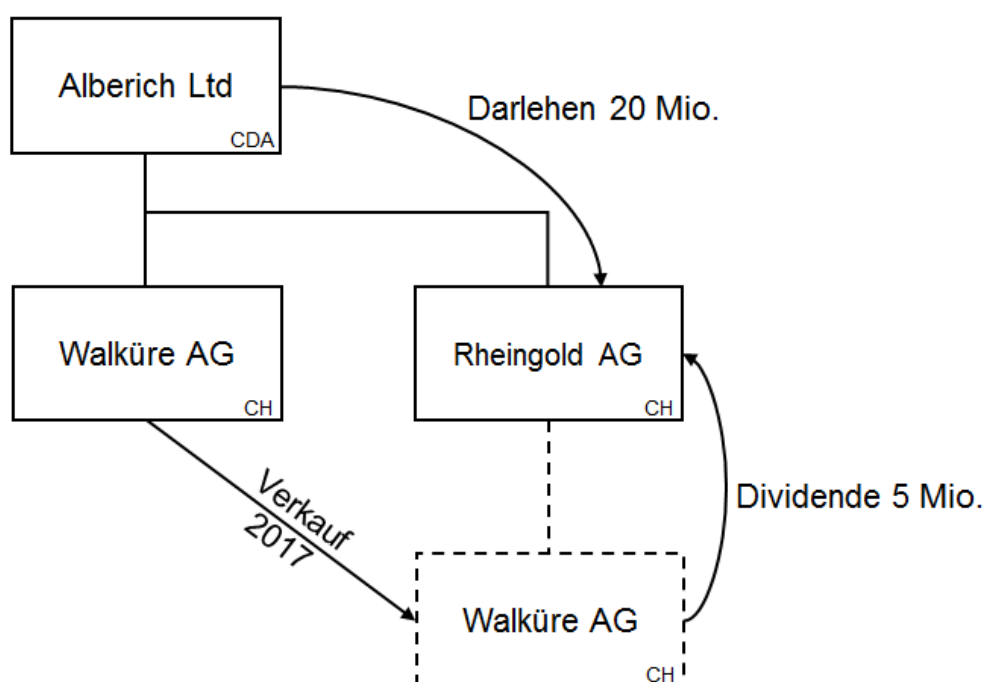
Ergäben sich Änderungen bei der Beantwortung der Fragen 1.1.1-1.1.3, wenn Alberich keine natürliche Person, sondern eine inländische Kapitalgesellschaft (Alberich AG) wäre (Gewinnsteuerverwert Walküre AG in der Bilanz der Alberich AG: CHF 500'000)?

Frage 1.1.5**(6 Punkte)**

Würde sich an der Antwort zu Frage 1.1.4 etwas ändern, wenn die für CHF 500'000 veräusserte Walküre AG in der Bilanz der Rheingold AG für CHF 20 Mio. bilanziert würde (gemischter Verkauf/Sacheinlage)?

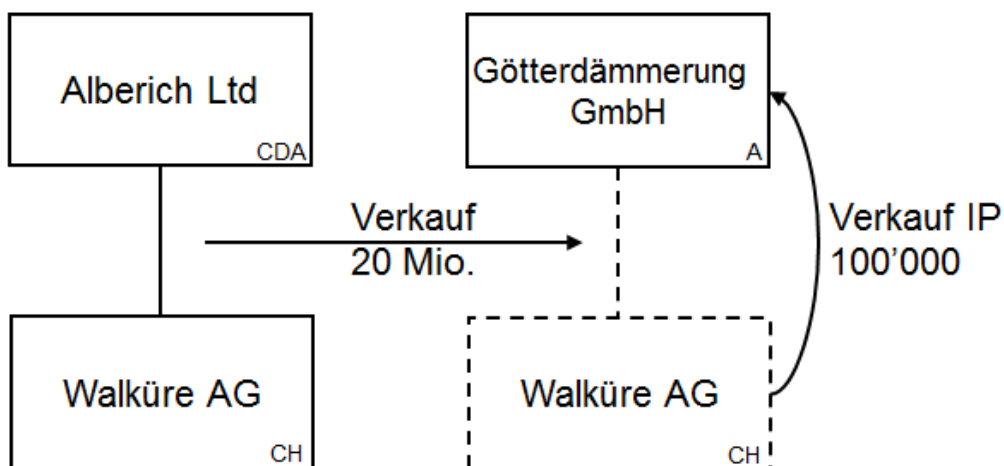
Frage 1.1.6**(6 Punkte)**

Variante zu 1.1.4: Welche Steuerfolgen ergeben sich, wenn die in Kanada ansässige Alberich Ltd im Jahre 2017 die Walküre AG für CHF 20 Mio. an ihre Tochter Rheingold AG veräussert (Kaufpreis wird als Darlehen stehengelassen) und Walküre AG, welche kurz nach dem Verkauf einen a.o. Ertrag von CHF 4.5 Mio. erzielt hat, im 2018 eine Dividende von CHF 5 Mio. an Rheingold AG ausschüttet? (Bilanzen Rheingold AG und Walküre AG wie in Frage 1.1 (vor Verkauf), Alberich Ltd (vor Verkauf) wie in Frage 1.1.4).



Frage 1.1.7**(6 Punkte)**

Variante zu 1.1.6: Die Beteiligung an der Walküre AG wird 2017 von der in Kanada ansässigen Alberich Ltd an die in Österreich ansässige Götterdämmerung GmbH verkauft. Kurz nach dem Verkauf der Beteiligung an der Walküre AG für CHF 20 Mio. an Götterdämmerung GmbH durch Alberich Ltd veräussert Walküre AG – wie von Anfang an beabsichtigt - ihre Immaterialgüterrechte (Verkehrswert: CHF 18.1 Mio.) zum Buchwert von CHF 100'000 an die Götterdämmerung GmbH. Welche Steuerfolgen ergeben sich?

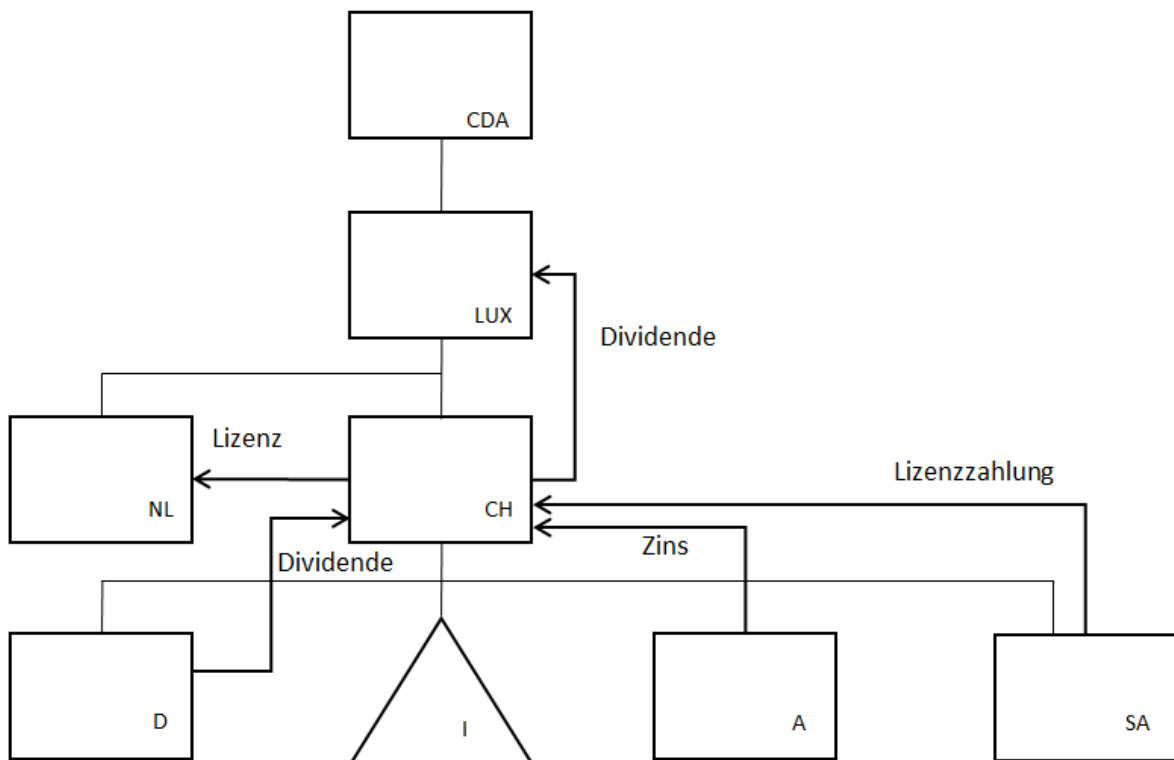


Die Tristan AG (CH) ist eine im Kanton Zug ansässige Kapitalgesellschaft, welche über eine Luxemburger Zwischenholding (LUX) von einer kanadischen Gesellschaft (CAN) gehalten wird. Tristan AG hat Tochtergesellschaften in Deutschland (D), Österreich (A) und Südafrika (SA) und eine Betriebsstätte in Italien (I). Tristan AG erhält Dividenden aus Deutschland, Zins aus Österreich und Lizenzzahlungen aus Südafrika.

Die Steuerverwaltung des Kantons Zug hat der Tristan AG am 5. Februar 2012 mittels Ruling (Steuervorabbescheid) folgende Zusicherungen gemacht:

- Besteuerung als gemischte Gesellschaft i.S.v. Art. 28 Abs. 4 StHG;
- Berücksichtigung der Finanzierungs- und Verwaltungskosten von Tristan AG für die Berechnung des Beteiligungsabzugs (führt in casu zu einem Beteiligungsabzug von 80%).
- Zulässige Höhe der Lizenzzahlungen von Tristan AG an die Schwestergesellschaft in den Niederlanden (NL);
- Zuordnung der Zinszahlung der österreichischen Tochtergesellschaft an die Betriebsstätte in Italien;
- Ausscheidung von 90% des Kapitals im Umfang der Auslandaktiven für Zwecke der Kapitalsteuer.

Die Gruppenstruktur präsentiert sich wie folgt:



Frage 1.2.1**(18 Punkte)**

Der Tax Director des Tristan-Konzerns gelangt an Sie mit der Frage, inwiefern in Zukunft damit gerechnet werden muss, dass ausländische Steuerbehörden über den Inhalt des Zuger Rulings informiert werden. (Erläutern Sie für die einzelnen Elemente des Rulings, ob und welche ausländische Steuerbehörden darüber informiert werden.) Zudem erkundigt er sich, ob eine allfällige Information abgewendet werden könnte.

Frage 1.2.2**(4 Punkte)**

Per 1.1.2019 verzichtet Tristan AG auf ihren Status als gemischte Gesellschaft. Sie macht von der Möglichkeit Gebrauch, die existierenden stillen Reserven auf ihren Aktiven in der Steuerbilanz steuerneutral aufzuwerten (sogenannter altrechtlicher *Step-up*). Der Kanton Zug bestätigt in einem am 1. Juli 2017 gewährten Ruling den zulässigen Umfang der Aufwertung sowie die Abschreibungsdauer von 5 Jahren.

Werden ausländische Steuerbehörden über dieses Ruling spontan informiert?

AUFGABE 2

Richtzeit:
Max. Punkte:

60 Minuten
60 Punkte

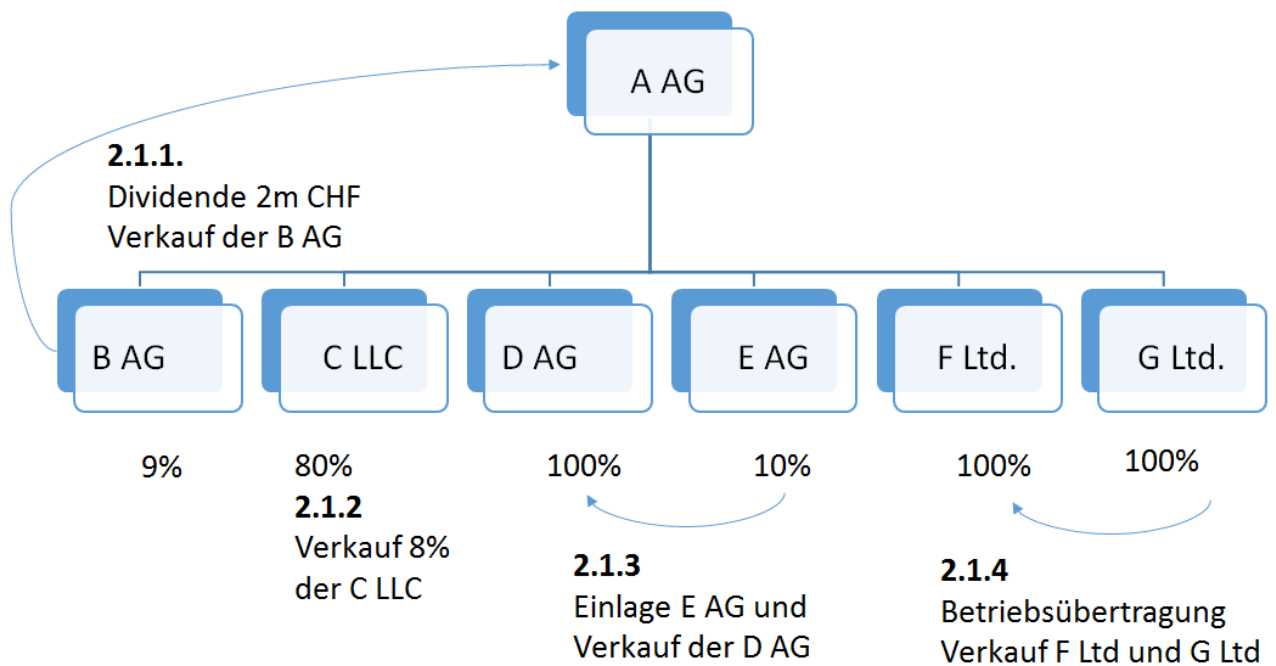
Beteiligungen Tax Accounting

AUFGABE 2.1. BETEILIGUNGEN

(42 PUNKTE)

Ausgangslage

Die schweizerische A AG hält verschiedene Beteiligungen, die sie (teilweise) verkaufen möchte:
Darstellung der nachstehend beschriebenen Transaktionen (Fragen 2.1.1.-2.1.4):



Übersicht über die von A AG gehaltenen Beteiligungen:

Beteiligung	Kapitalbeteiligungsquote	Erwerbszeitpunkt	Buchwert	Verkehrswert 31.12.2016
B AG (CH)	9%	30.11.2014	10 Mio. CHF	12 Mio. CHF
C LLC (US)	80%	01.01.2000	1 Mio. CHF	7 Mio. CHF
D AG (CH)	100%	01.01.2015	10 Mio. CHF	12 Mio. CHF
E AG (CH)	10%	31.12.2016	10 Mio. CHF	10 Mio. CHF
F Ltd. (UK)	100%	01.01.2000	10 Mio. CHF	20 Mio. CHF
G Ltd. (UK)	100%	15.06.2016	5 Mio. CHF	1 Mio. CHF

Die Gewinnsteuerwerte und die Gestehungskosten sämtlicher Beteiligungen entsprechen den Buchwerten gemäss dieser Übersicht.

Fall 2.1.1 Verkauf B AG

Beteiligung	Kapitalbeteiligungsquote	Erwerbszeitpunkt	Buchwert	Verkehrswert 31.12.2016
B AG (CH)	9%	30.11.2014	10 Mio. CHF	12 Mio. CHF

Die B AG hat im 2016 eine Dividende ausgeschüttet (Rückzahlung aus Agio). Auf die A AG sind davon 2 Mio. CHF entfallen. Der CFO möchte daher den Buchwert der B AG in der Jahresrechnung der A AG per 31.12.2016 um 2 Mio. CHF reduzieren. Die A AG möchte die Beteiligung an der B AG im 2017 zum Verkehrswert von 12 Mio. CHF veräussern.

Frage 2.1.1

(10 Punkte)

- Was sind die gewinnsteuerlichen Folgen in 2016 und 2017, wenn
(Variante 1) der Buchwert reduziert wird oder
(Variante 2) der Buchwert nicht reduziert wird?
Gehen Sie bei der Beantwortung der Variante 1 davon aus, dass die Reduktion des Buchwertes trotz des Verkehrswertes von Fr. 12 Mio. gewinnsteuerlich akzeptiert wird.
- Was empfehlen Sie dem CFO aus steuerlicher Sicht?
- Ändert sich Ihre Empfehlung, wenn die A AG Verlustvorträge von 10 Mio. CHF aus 2015 aufweist?

Fall 2.1.2 C LLC

Beteiligung	Kapitalbeteiligungsquote	Erwerbszeitpunkt	Buchwert	Verkehrswert 31.12.2016
C LLC (US)	80%	01.01.2000	1 Mio. CHF	7 Mio. CHF

Die A AG möchte 8% der Beteiligung an der amerikanischen C LLC (limited liability company) verkaufen (d. h. 10% ihrer 80%igen Beteiligung). Die A AG hat die Beteiligung an der C LLC bisher als Beteiligung an einer Kapitalgesellschaft qualifiziert und wurde entsprechend definitiv veranlagt. Vor dem Hintergrund der neueren bundesgerichtlichen Rechtsprechung hat die A AG Zweifel, ob diese Qualifikation steuerlich richtig ist.

Frage 2.1.2

(9 Punkte)

Erläutern Sie der A AG die Unterschiede der Besteuerung des Veräusserungsgewinns, mit Angabe der anwendbaren Bestimmungen des DBA-USA und des DBG, wenn C LLC

- Variante 1: nach internem schweizerischen Recht und nach DBA-USA als Kapitalgesellschaft qualifiziert wird
- Variante 2: nach internem schweizerischen Recht und nach DBA-USA als Personengesellschaft qualifiziert wird

Fall 2.1.3 D AG / E AG

Beteiligung	Kapitalbeteiligungsquote	Erwerbszeitpunkt	Buchwert	Verkehrswert 31.12.2016
D AG (CH)	100%	01.01.2015	10 Mio. CHF	12 Mio. CHF
E AG (CH)	10%	31.12.2016	10 Mio. CHF	10 Mio. CHF

Die A AG hält die D AG als eine Beteiligungsgesellschaft, die in verschiedene Kapitalanlagen investiert. Sie dient der A AG im Wesentlichen für die Anlage von liquiden Mitteln, ist aber nicht betriebsnotwendig für das Geschäft der A AG. Die A AG hatte schon mehrfach Gespräche mit Investoren, die ihr die Beteiligung an der D AG abkaufen wollen, um deren Anlagen professioneller zu verwalten.

Die kotierte E AG wird als Übernahmekandidat angesehen. Die A AG erhofft sich kurzfristige Kursgewinne und hat zum 30.12.2016 eine Beteiligung von 10% für CHF 10 Mio. an der E AG erworben. Zum 30.6.2017 (und zum 30.9.2017) ist die Beteiligung bereits CHF 15 Mio. wert.

Die A AG möchte die Gewinne an der D AG und E AG zum 30.9.2017 realisieren. Sie plant, die Beteiligung an der E AG zum Buchwert in die D AG einzulegen (mit steuerlicher Wirksamkeit per 1.1.2017) und anschliessend die Beteiligung an der D AG zum Verkehrswert von CHF 27 Mio. zu veräussern.

Frage 2.1.3

(11 Punkte)

Wie wird der Gewinn aus dem Verkauf bei der A AG besteuert? Berechnen Sie den Kapitalgewinn, der für die A AG dem Beteiligungsabzug unterliegt.

Fall 2.1.4 F Ltd. / G Ltd.

Beteiligung	Kapitalbeteiligungsquote	Erwerbszeitpunkt	Buchwert	Verkehrswert 31.12.2016
F Ltd. (UK)	100%	01.01.2000	10 Mio. CHF	20 Mio. CHF
G Ltd. (UK)	100%	15.06.2016	5 Mio. CHF	1 Mio. CHF

Die A AG hat in 2016 die G Ltd. in UK erworben. Die G Ltd. ist eine Produktionsgesellschaft, die noch eine nicht betriebsnotwendige Liegenschaft hält. Die A AG sieht Synergien zwischen ihrer Vertriebsgesellschaft in UK, der F Ltd. und der Produktion der G Ltd.. Daher überträgt sie nach Erwerb der G Ltd. deren Produktionsgeschäft zum Buchwert bei der G Ltd. (CHF 0.7 Mio. CHF) auf die F Ltd. Bei der G Ltd. bleibt die Liegenschaft zurück.

Die Beteiligung an der G Ltd. wird aufgrund der Buchwertübertragung des Produktionsgeschäfts bei der A AG per Ende 2016 gewinnsteuerwirksam von CHF 5 Mio. um 4 Mio. CHF auf CHF 1 Mio. abgeschrieben.

Im August 2017 tritt Y an A AG heran und bietet ihr 22 Mio. CHF für die Beteiligung an der F Ltd. und 1 Mio. CHF für die G Ltd.

Frage 2.1.4

(12 Punkte)

Was sind die Steuerfolgen aus dem Verkauf der F Ltd. und G Ltd. im August 2017 für die A AG (unter Angabe der Gesetzesartikel des DBG)?

AUFGABE 2.2. TAX ACCOUNTING

(18 PUNKTE)

Die in der Schweiz ansässige X AG erlitt im Jahr 2016 infolge einer ausserordentlichen Schadenersatzzahlung einen Jahresverlust, sodass per 1.1.2017 ein steuerlicher Verlustvortrag von CHF 15 Mio resultierte. Aufgrund eines soliden Budgets erwartet die X AG in den nächsten 2 Jahren einen Gewinn von je CHF 10 Mio pro Jahr, welcher eine Bruttodividende einer 100% ausländischen Tochtergesellschaft von je CHF 5 Mio pro Jahr beinhaltet (inkl. 5% nicht rückforderbare Quellensteuern).

Anteilige Finanzierungskosten und Verwaltungsaufwand der Beteiligung belaufen sich auf 15% der Bruttodividende. Der effektive Steuersatz beträgt 20% (Steuersatz vor Steuern).

Frage 2.2.1

(12 Punkte)

Wie ist der Verlustvortrag in Bezug auf die latente Steuerposition gemäss IFRS Ende Jahr 2017 zu berücksichtigen? Berechnen Sie allfällige latente Steuerpositionen und geben Sie den entsprechenden Buchungssatz an. Begründen Sie Ihre Antworten.

Frage 2.2.2

(6 Punkte)

Die X-AG hat die Beteiligung an der ausländischen Tochtergesellschaft, welche sie gemäss IFRS konsolidiert, handelsrechtlich im Jahr 2015 im Umfang von CHF 2 Mio abgeschrieben, was auch die Steuerbehörden akzeptierten. Da die Beteiligung keine Dividenden mehr schüttet, schlägt der CFO vor, zum Zweck der Erhöhung des handelsrechtlichen Gewinnes, eine entsprechende Aufwertung im Umfang von CHF 1 Mio zu buchen, welche von der Revisionsstelle auch akzeptiert wird.

Welche Auswirkungen (inkl. Steuerbetrag) ergeben sich auf die laufenden und latenten Steuerpositionen, wenn die vorgeschlagene handelsrechtliche Buchung vorgenommen wird? Geben Sie den entsprechenden Buchungssatz an. Wie ändert sich die IFRS Konzernsteuerquote? Begründen Sie Ihre Antwort.

AUFGABE 3

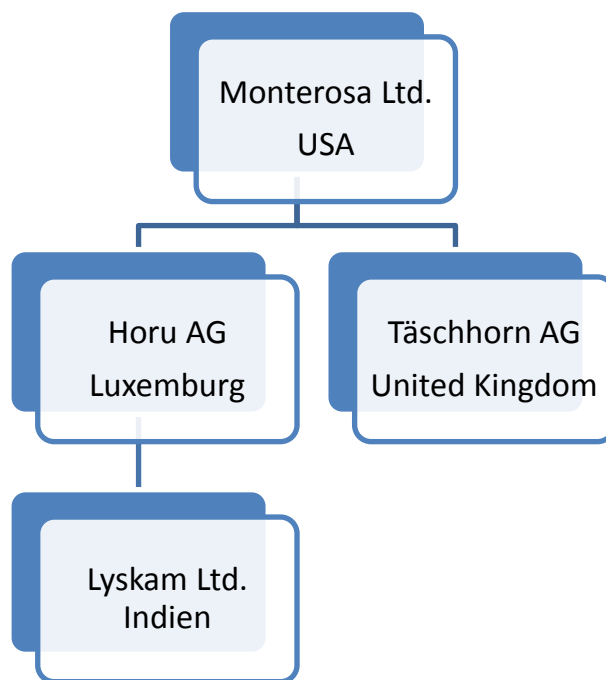
Richtzeit:
Max. Punkte:

60 Minuten
60 Punkte

Immigration

Sachverhalt

Die Horu AG mit steuerlichem Sitz in Luxemburg wird von der Monterosa Ltd. mit steuerlichem Sitz in den USA gehalten, welche ihrerseits an der NYSE kotiert ist. Zweck der Horu AG besteht in der Entwicklung und Verwaltung von immateriellen Wirtschaftsgütern (IP) im Bereich Life Science. Die Gruppenstruktur sieht wie folgt aus:



Die IP sind in der Horu AG mit einem Buchwert von CHF 100 Mio. bilanziert. Der Verkehrswert der IP beträgt per 31.12.2016 CHF 1'000 Mio. Das Eigenkapital der Horu AG besteht aus Aktienkapital von umgerechnet CHF 10 Mio. und übrigen Reserven (Reserven aus nicht ausgeschütteten Gewinnen, d.h. keine Kapitaleinlagereserven) von CHF 90 Mio. Die Bilanz der Horu AG per 31.12.2016 sieht wie folgt aus:

Bilanz Horu AG per Ende 2016 in Mio. CHF			
Umlaufvermögen	10	Fremdkapital	60
IP (Immaterialgüterrechte)	100	Aktienkapital	10
Beteiligung Lyskam Ltd.	50	Übrige Reserven	90
Total:	160	Total:	160

Aufgrund von Lux-Leaks sowie diversen Verfahren der EU betreffend schädlichem Steuerwettbewerb überlegt sich die Gruppe, den Sitz der Horu AG per 1. Januar 2017 von Luxemburg in die Schweiz zu verlegen.

Frage 3.1**(10 Punkte)**

Gehen Sie davon aus, dass nur der steuerliche Sitz (Ort der effektiven Geschäftsleitung) der Horu AG von Luxemburg in die Schweiz verlegt wird. Per 31.12.2016, d.h. kurz vor Zuzug des steuerlichen Sitzes in die Schweiz wandelt die Horu AG die übrigen Reserven in Höhe von CHF 90 Mio. in Aktienkapital um. Ergeben sich aus (i) der Verlegung des steuerlichen Sitzes und (ii) der Umwandlung von übrigen Reserven in Aktienkapital bei der Gewinnsteuer, der Emissionsabgabe, der Umsatzabgabe, der Verrechnungssteuer und der Mehrwertsteuer Steuerfolgen und wenn ja, welche?

Frage 3.2**(5 Punkte)**

Variante zu Frage 3.1: Die Horu AG stellt sich nach Verlegung des steuerlichen Sitzes auf den Standpunkt, die IP mit Buchwert CHF 100 Mio. hätten einen Verkehrswert von CHF 1'000 Mio. die entsprechend in der Schweiz steuerneutral in der Steuerbilanz aufgewertet werden können. Ist dies aus Sicht der direkten Bundessteuer zulässig? Welche Argumente sprechen für, welche gegen eine erfolgsneutrale Aufwertung in der Steuerbilanz? Geben Sie bei Ihrer Begründung auch die entsprechenden Gesetzesbestimmungen an.

Frage 3.3**(5 Punkte)**

Variante zu Frage 3.1: Gehen Sie davon aus, dass sowohl der zivilrechtliche als auch der steuerliche Sitz der Horu AG von Luxemburg in die Schweiz verlegt wird. Per 31.12.2016, d.h. kurz vor Verlegung des zivilrechtlichen und des steuerlichen Sitzes in die Schweiz wandelt die Horu AG die übrigen Reserven in Höhe von CHF 90 Mio. in Aktienkapital um. Ergeben sich aufgrund der unmittelbar vor der Sitzverlegung vorgenommenen Umwandlung von übrigen Reserven in Aktienkapital Steuerfolgen bei der Emissionsabgabe und bei der Verrechnungssteuer? Wenn ja, welche? Begründen Sie Ihre Antwort.

Aufgabe 3.4 Ergänzung zum Sachverhalt gemäss Frage 3.3

Per 1.1.2018 werden die IP (Immaterialgüterrechte) von der Horu AG (statutarischer und steuerlicher Sitz seit 1. Januar 2017 in der Schweiz) an die Monterosa Ltd. (USA) zum Verkehrswert als Dividende ausgeschüttet. Der mittels externer Bewertung ermittelte Verkehrswert beträgt CHF 1'200 Mio.

Frage 3.4.1**(10 Punkte)**

Anhand welcher Methoden kann der Verkehrswert von IP bewertet werden? Bei der Beantwortung dieser Frage ist auch die einschlägige Gesetzesbestimmung des DBG aufzuführen.

Frage 3.4.2**(10 Punkte)**

Welche Steuerfolgen resultieren aufgrund der Ausschüttung der IP?

Aufgabe 3.5 Variante zum Sachverhalt gemäss Aufgabe 3.4

Gehen Sie davon aus, dass die IP aufgrund der resultierenden Schweizer Steuerfolgen nicht wie im Sachverhalt gemäss Aufgabe 3.4 an die Monterosa Ltd. ausgeschüttet wurden. Stattdessen ist vorgesehen, den statutarischen und steuerlichen Sitz der Horu AG nach Irland zu verlegen, wobei in der Schweiz eine Betriebsstätte verbleiben soll, in welcher die IP sowie die Beteiligung Lyskam Ltd. verbleiben sollen. Gehen Sie davon aus, dass die wirtschaftlich bedeutenden Funktionen (DEMPE-Funktionen) zur Entwicklung und Erhaltung der IP weiterhin auf Stufe der Betriebsstätte in der Schweiz erbracht werden. Das Stammhaus in Irland besitzt demgegenüber das Personal, welches für den Vertrieb der Produkte auf dem europäischen Markt zuständig ist. Aus dem IP erzielt die Gesellschaft einen Nettogewinn (Lizenzentnahmen abzüglich Kosten für die Entwicklung und Erhalt von IP, abzüglich Sockelsteuern auf Lizenzzahlungen) von CHF 50 Mio., aus dem Vertrieb einen Nettogewinn von CHF 20 Mio. Insgesamt erzielt die Horu AG damit einen Nettogewinn von CHF 70 Mio. Die Aktiven der Horu AG sind zu 20% dem Stammhaus und zu 80% der Betriebsstätte zuzuweisen.

Frage 3.5.1

(7 Punkte)

Ergeben sich aus der Verlegung des statutarischen und steuerlichen Sitzes von der Schweiz nach Irland bei der Gewinn- und bei der Verrechnungssteuer Steuerfolgen? Wenn ja, welche? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 3.5.2

(7 Punkte)

Wie ist die internationale Steuerauscheidung (inkl. Kapitalzuteilung) vorzunehmen (gehen sie davon aus, dass die Passivseite der Horu AG dem Ursprungsachverhalt entspricht)?

Frage 3.5.3

(6 Punkte)

Wer und aufgrund welcher Doppelbesteuerungsabkommen können allfällige Quellensteuern auf Lizenzgebühren zurück gefordert werden und wer kann die Anrechnung von Sockelsteuern (nicht rückforderbare Quellensteuern) auf den Lizenzgebühren geltend machen?

AUFGABE 4

Richtzeit: 60 Minuten
Max. Punkte: 60 Punkte

NICHT GEBUNDENE VORSORGE (SÄULE 3B) INTERKANTONALE & INTERNATIONALE EHEGATTENBESTEuerung

AUFGABE 4.1: NICHT GEBUNDENE VORSORGE (SÄULE 3B)

38 PUNKTE

SACHVERHALT A

10 PUNKTE

Frau W., geboren am 1. Mai 1960, ist Witwe und hat eine Nichte. Sie hat am 1. Oktober 2003 eine lebenslängliche Todesfallversicherung (Säule 3b) mit periodischen Prämien mit der Versicherung Swiss Vivo AG in Zürich abgeschlossen. Begünstigt gemäss Versicherungsvertrag ist die Nichte. Frau W. stirbt am 1. Juni 2017. Es wird eine Kapitalleistung von CHF 200'000 (plus ein Überschussanteil von CHF 5'000) ausbezahlt.

Frage 4.1.1

(3 Punkte)

Wie hatte Frau W. die Versicherung zu Lebzeiten zu versteuern?

Frage 4.1.2

(7 Punkte)

Ergeben sich Steuerfolgen (ohne Gewinnsteuern, ohne Kapitalsteuern, ohne Mehrwertsteuer) für die Versicherung Swiss Vivo AG

a) während der Laufzeit?

b) bei der Auszahlung der Kapitalleistung im Todesfall von Frau W.?

Begründen Sie Ihre Antworten zu Fragen a) und b), inkl. Angabe der massgebenden Gesetzesbestimmungen.

SACHVERHALT B**17 PUNKTE**

Herr P., geboren am 1. Oktober 1950, hat am 1. November 2012 eine Lebensversicherung mit Einmalprämie (CHF 50'000) mit der Swiss Vivo AG in Zürich abgeschlossen. Zur Finanzierung der Einmalprämie hat er bei der Swiss Vivo AG gleichzeitig ein verzinsliches Darlehen aufgenommen. Im Erlebensfall erhält er am 1. November 2017 eine Kapitalleistung von CHF 55'000. Im Todesfall wird eine Kapitalleistung von 60'000 ausbezahlt. Bei Auszahlung der Kapitalleistung wird diese mit dem Darlehen verrechnet.

Frage 4.1.3**(6 Punkte)**

Erläutern Sie die Steuerfolgen für Herrn P. auf Bundesebene im Erlebensfall und für den bzw. die Begünstigten im Todesfall (inkl. Gesetzesbestimmungen).

Frage 4.1.4**(4 Punkte)**

Kann Herr P. die Darlehenszinsen während der Laufzeit der Versicherung von seinem steuerbaren Einkommen abziehen?

Frage 4.1.5**(7 Punkte)**

Ergeben sich Steuerfolgen (ohne Gewinnsteuern, ohne Kapitalsteuern, ohne Mehrwertsteuer) für die Versicherung Swiss Vivo AG

a) während der Laufzeit?

b) bei der Auszahlung der Kapitalleistung im Erlebensfall von Herrn P.?

Begründen Sie Ihre Antworten zu Fragen a) und b), inkl. Angabe der massgebenden Gesetzesbestimmungen.

SACHVERHALT C**11 PUNKTE**

Herr N., 63-jährig, hat am 1. Januar 2013 eine Rentenversicherung gekauft. Rentenbeginn ist der 1. Januar 2018. Er wird bis zu seinem Tod monatliche Rentenzahlungen erhalten. Die Versicherung hat er mittels einer Einmaleinlage finanziert.

Frage 4.1.6

Der Sohn von Herr N. hat sich verlobt. Weil Herr N. für die Hochzeit seines Sohnes aufkommen möchte, plant er die Rentenversicherung zurückzukaufen.

Welche Einkommensteuerfolgen ergeben sich für Herrn N. aus dem Rückkauf (inkl. gesetzlicher Grundlagen)? Spielt es eine Rolle, wann der Rückkauf erfolgt?

SACHVERHALT A**13 PUNKTE**

Herr H. und Frau F. haben spät geheiratet.

Herr H. ist bei der Kantonspolizei im Kanton Luzern tätig (Lohn: CHF 120'000 p.a.; keine leitende Stelle) und hat in der Stadt Luzern eine 3-Zimmer-Wohnung gemietet.

Frau F. ist Gemeindepräsidentin in der Gemeinde B. im Kanton Zürich (Lohn: CHF 70'000) und lebt dort in der gemeinsamen 5-Zimmer-Eigentumswohnung.

Herr H. und Frau F. besuchen sich gegenseitig nur unregelmässig an den Wochenenden, führen aber dennoch eine intakte Ehe. Die übrigen Wochenenden verbringen sie gemeinsam in den Bergen oder getrennt am jeweiligen Wohnsitz mit dem eigenen Freundeskreis. Sowohl H. wie auch F. bestreiten ihren Lebensunterhalt selbst.

Frage 4.2.1**(9 Punkte)**

In welchem Kanton werden Herr H. und Frau F., für welches Einkommen zu welchem Tarif besteuert? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 4.2.2**(4 Punkte)**

Gehen Sie davon aus, dass vorliegend ein Kanton mit der Besteuerung im anderen Kanton nicht einverstanden ist und beide Kantone die Steuerhoheit für sich beanspruchen. Wie können sich die Pflichtigen auf Ebene der direkten Bundessteuer zur Wehr setzen (Rechtsmittelweg inkl. DBG-Bestimmung)?

SACHVERHALT B**9 PUNKTE**

Herr A. (Schweizer Staatsangehöriger) und Frau B. (englische Staatsangehörige) sind verheiratet und haben zwei minderjährige Kinder. Sie wohnen in London, Grossbritannien (Lebensmittelpunkt). In der Schweiz haben Sie eine Ferienwohnung.

Herr A. arbeitet als Pilot für die Swiss International Airlines AG mit Sitz in Zürich-Kloten. Sein Arbeitsort gemäss Arbeitsvertrag ist London. Den Lohn erhält er von seiner Arbeitgeberin in der Schweiz ausbezahlt. Frau B. ist nicht erwerbstätig.

Frage 4.2.3

Ist das Ehepaar in der Schweiz steuerpflichtig? Wenn ja, wofür, in welchem Umfang und zu welchem Tarif? Begründen Sie Ihre Antwort nach nationalem Steuerrecht (inkl. gesetzliche Grundlagen).

AUFGABE 5

Richtzeit:
Max. Punkte:

60 Minuten
60 Punkte

MWST

Aufgabe 5.1

(37 Punkte)

Die Insurance AG hält die 100%ige Tochtergesellschaft Service AG. Die Insurance AG verkauft Versicherungspolicen an Privatpersonen und Unternehmen. Die Service AG erbringt diverse steuerbare Dienstleistungen im Bereich der Beratung und der Administration an Dritte und an die Insurance AG. Die beiden im MWST-Register eingetragenen Gesellschaften weisen folgende Erträge und vorsteuerbelastete Aufwendungen auf:

Insurance AG

- Prämienenerträge (Umsatz) aus Verkauf von Versicherungspolicen: CHF 1000 (exkl. allfällige MWST)
- Aufwendungen für die Erbringen der Prämienenerträge: CHF 216 (inkl. CHF 16 MWST)

Service AG

- Erträge aus Beratungsleistungen: CHF 200 (exkl. allfällige MWST) an Dritte und CHF 300 (exkl. allfällige MWST) an die Insurance AG
- Aufwendungen: CHF 216 (inkl. CHF 16 MWST); 40% dieser Aufwendungen wurden zur Erbringung der Beratungsleistungen an Dritte und 60% der Aufwendungen zur Erbringung der Beratungsleistungen an die Insurance AG benötigt.

Die Insurance benötigt die Beratungsleistungen zur Erzielung der Prämienenerträge.

Frage 5.1.1

(9 Punkte)

Berechnen Sie die MWST-Schuld der beiden Gesellschaften, unter der Annahme, dass eine Gruppenbesteuerung besteht. Begründen Sie Ihre Berechnungen.

Frage 5.1.2

(11 Punkte)

Die Insurance AG hat im Jahr 2015 ein Geschäftsfahrzeug für CHF 54'000 (inkl. CHF 4'000 MWST) erworben, welches sie bislang ausschliesslich für die Versicherungs-Aussendienstmitarbeiter im Rahmen der geschäftlichen Fahrten genutzt hat. Im August 2017 verkauft sie das Geschäftsfahrzeug für CHF 20'000 (exkl. allfällige MWST) an die Service AG. Die Service AG nutzt das Geschäftsfahrzeug zu 50% zur Erzielung von Beratungsdienstleistungen an Dritte und zu 50% zur Erzielung von Beratungsdienstleistungen an die Insurance AG.

Welche MWST-Folgen ergeben sich aufgrund des Verkaufs des Geschäftsfahrzeuges? Berechnen Sie die allfälligen MWST-Folgen und begründen Sie Ihre Antwort inkl. des einschlägigen Artikels des MWSTG unter der Voraussetzung, dass beide Gesellschaften

- a) in einer MWST-Gruppe sind und
- b) nicht in einer MWST-Gruppe sind.

Sachverhaltsergänzung 5.1.3

Die Service AG gründet in Deutschland die Zweigniederlassung Service Branch, welche Beratungsleistungen an lokale Kunden erbringt.

Frage 5.1.3.1

(4 Punkte)

Die Service AG vermittelt ihrer Zweigniederlassung Service Branch deutsche Kunden. Für die Erbringung dieser Vermittlungsleistung fallen bei der Service AG vorsteuerbelastete Aufwendungen an. Wie hat die Service AG die Vermittlungsleistung und die vorsteuerbelasteten Aufwendungen mehrwertsteuerlich zu behandeln? Begründen Sie kurz Ihre Antwort.

Frage 5.1.3.2

(4 Punkte)

Da die Service Branch ihre Haftungsrisiken gegenüber ihren Endkunden reduzieren möchte, schliesst sie gegen Bezahlung einer entsprechenden Versicherungsprämie eine Haftpflichtversicherung mit der Insurance AG ab. In diesem Zusammenhang fallen der Insurance AG vorsteuerbelastete Aufwendungen an.

Wie hat die Insurance AG die Versicherungsprämie und die vorsteuerbelasteten Aufwendungen mehrwertsteuerlich zu behandeln? Begründen Sie Ihre Antwort.

Sachverhaltsergänzung 5.1.4

Die Aktionäre legen ihre Aktien an der Insurance AG in eine neugegründete Holding AG ein, die nicht im MWST-Register eingetragen ist. Die Holding AG weist als einziges Aktivum die Aktien an der Insurance AG von CHF 100 Mio aus. Da die Holding AG kein Personal hat, erfolgen die üblichen Verwaltungsleistungen einer Holding für die strategische Führung des Konzerns (Verwaltung der Beteiligungen, Konzernrechnungslegung, GV-Vorbereitungsarbeiten, etc.) entschädigungslos durch die Service Branch.

Frage 5.1.4.1

(6 Punkte)

Welche MWST-Folgen ergeben sich daraus? Berechnen Sie allfällige MWST-Beträge unter Anwendung der 0.3%-Pauschale. Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 5.1.4.2

(3 Punkte)

Welche Änderungen zur Antwort auf Frage 5.1.4.1 ergeben sich, falls die Holding im MWST-Register eingetragen und Mitglied der MWST-Gruppe wäre.

Aufgabe 5.2

(23 Punkte)

Die steuerpflichtige Einzelunternehmung X besitzt ein altes Fabrikgebäude, in dem sie Kleider für den Verkauf produziert. Da die X ein modernes Fabrikgebäude an einem besseren Standort gefunden hat, bricht X vorerst das alte Fabrikgebäude anfangs Jahr 2017 ab. Ende Jahr 2019 beschliesst die X, in den nächsten zwei Jahren auf einem Teil des nun leer stehenden Bodens einen Neubau mit vier Wohnungen zwecks Vermietung an Privatpersonen, welche die Wohnungen als Wohnsitz nutzen, zu erstellen.

Frage 5.2.1

(5 Punkte)

Wie ist die auf die Kosten für den Abbruch des Fabrikgebäudes entfallende MWST bei der X mehrwertsteuerlich zu behandeln? Begründen Sie Ihre Antwort inkl. Artikeln des MWSTG.

Frage 5.2.2

(10 Punkte)

X hat den Neubau bereits während einem Jahr an Privatpersonen, welche die Wohnung als Wohnsitz nutzen, vermietet. Aufgrund eines sehr lukrativen Angebots eines Investors kann X den Neubau mit Gewinn an einen Investor verkaufen. Bei der Erstellung des Neubaus sind vor einem Jahr Vorsteuern im Umfang von CHF 100'000 angefallen.

Wie soll der Verkauf des Neubaus mehrwertsteuerlich vollzogen werden, um die finanzielle Situation des Verkäufers X zu optimieren? Begründen Sie Ihre Antwort, indem sie auch auf die Auswirkungen der anderen zwei von drei möglichen Varianten kurz eingehen. Gehen Sie davon aus, dass allfällige MWST auf dem Verkaufspreis vollumfänglich durch den Käufer getragen wird. (10P)

Frage 5.2.3

(8 Punkte)

Die in Deutschland ansässige Master Web Hosting GmbH erbringt aus ihren Geschäftsräumen in Deutschland Web Hosting Dienstleistungen an diverse Kunden in der Schweiz und im Ausland. Bei den Dienstleistungen handelt es sich ausschliesslich um elektronische Dienstleistungen im Bereich des Web Hostings. Die gesamten Einnahmen an die nicht mehrwertsteuerpflichtigen Privatpersonen in der Schweiz belaufen sich auf CHF 1 Mio. und an in der Schweiz mehrwertsteuerpflichtige Unternehmen auf CHF 50'000. X bezieht von der Master Web Hosting GmbH Web Hosting Dienstleistungen im Umfang von CHF 9'000.

Was für MWST Folgen ergeben sich für X und für die Master Web Hosting GmbH aufgrund der erbrachten Dienstleistungen? Begründen Sie Ihre Antwort inkl. Angabe des entsprechenden Artikels der MWSTV.